



Foto: Stadtgemeinde Laakirchen

Wie denken die Laakirchner über ihre Heimatgemeinde?

Mit einer breit angelegten Umfrage startet in Laakirchen die Agenda 21

LAAKIRCHEN. Die Stadtgemeinde Laakirchen lässt diese Tage erheben, wie die Bevölkerung über ihre Heimatstadt denkt. Das Ergebnis ist die Basis für den Beginn des Agenda-21-Prozesses im Herbst.

600 ausgewählte Personen in Laakirchen haben derzeit die Möglichkeit, die Zukunft ihrer Heimatgemeinde ein klein wenig mit zu beeinflussen. Sie wurden nach statistischen Kriterien dazu ausgewählt, bei einer breit angelegten Meinungsumfrage über ihre Heimatge-

meinde teilzunehmen und können nun ihre Meinung zu Themen wie Lebensqualität, Arbeitsplätze, Bildungsangebot, Verkehr oder Landwirtschaft abgeben. „Wir wollen von den Menschen erfahren, wie sie über Laakirchen denken“, sagt SP-Bürgermeister Klaus Silbermayr. Die Stadtgemeinde hofft, dass 60 bis 70 Prozent der zwölfseitigen Fragebögen ausgefüllt zurückgeschickt werden.

Die Umfrageergebnisse werden über den Sommer eingehend analysiert und das Ergeb-

nis am 19. Oktober der Öffentlichkeit präsentiert.

Doch das ist nicht das Ende, sondern der eigentliche Startschuss – nämlich für den Agenda-21-Prozess, der in Laakirchen im Herbst beginnt. Für diesen bilden die Umfrageergebnisse eine wichtige Grundlage. Geht es bei Agenda 21 doch darum, die Bevölkerung in die Entwicklung ihrer Heimatgemeinde einzubinden.

Zu diesem Zweck werden im Herbst in Laakirchen Arbeitsgruppen gebildet, die Projekte entwickeln sollen. (ebra)

STICHWORT

Agenda 21

Ziel der Agenda 21 ist die Umsetzung von nachhaltigen Zukunftsprozessen in Gemeinden mit möglichst starker Einbindung der Bevölkerung – beispielsweise bei Verkehrslösungen. Ziel ist die langfristige Steigerung der Lebensqualität. In Oberösterreich haben bereits rund 100 Gemeinden Agenda-21-Prozesse gestartet.